

## Widerstand aus dem Exil – ein Beispiel aus Oberstein

Emil Kirschmann (1888 – 1949)

Der in Oberstein an der Nahe geborene Sozialdemokrat lebte seit 1912 in Köln und arbeitete dort zunächst in der Verwaltung einer Konsumgenossenschaft. 1916 wurde er zum Wehrdienst einberufen und nahm bis zu seiner schweren Verwundung 1918 als Infanteriesoldat am Ersten Weltkrieg teil. Von 1919 bis 1926 arbeitete er als Redakteur der „Rheinischen Zeitung“. Danach trat er als Ministerialrat in den Dienst des preußischen Innenministeriums. Aus dieser Position wurde er Ende 1932 aus politischen Gründen entlassen. Von 1924 bis 1933 saß er zudem für die SPD im deutschen Reichstag und stimmte im März 1933 gegen die Annahme des Ermächtigungsgesetzes. Im Frühjahr 1933 ging er in das Saargebiet.<sup>1</sup> Schon bald koordinierte er als Leiter des in Saarbrücken neu geschaffenen SPD-Grenzsekretariats die antinazistische Widerstandsarbeit entlang der Westgrenze. Das Grenzsekretariat unterstützte Flüchtlinge, sammelte Informationen und schmuggelte regimekritische Zeitungen mittels Kurieren ins Reich. Nach der Rückgliederung des Saargebiets floh Kirschmann im Frühjahr 1935 nach Frankreich. Im lothringischen Forbach eröffnete er mit anderen Sozialdemokraten eine Beratungsstelle für Saarflüchtlinge. Um den Jahreswechsel 1935/36 wechselt Kirschmann ins Elsass nach Mühlhausen. Über ein dichtes Stützpunktesystem wurde der Westen Deutschlands aus dem Elsass, später aus Luxemburg mit antinazistischer Propaganda versorgt. Kirschmann gehörte im Dezember 1936 zu den Unterzeichnern des „Aufrufs an das deutsche Volk! Bildet die Deutsche Volksfront!“, Er floh 1940 vor der anrückenden Wehrmacht nach Südfrankreich. Im Frühjahr 1941 gelang ihm über Marseille die Flucht in die USA. Er starb dort 1949.

- 1 Auszüge aus: „Aufruf an das deutsche Volk. Bildet die Deutsche Volksfront! Für Frieden, Freiheit und Brot!“ vom 19. Dezember 1936, unterzeichnet von mehreren bekannten Exilanten wie Emil Kirschmann, Ernst Bloch, Willy Brandt, Heinrich und Klaus Mann, Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht, Herbert Wehner (unter seinem Decknamen Kurt Funk) und Lion Feuchtwanger

10

In Kurzem werden vier Jahre seit Hitlers Machtergreifung vergangen sein. Bei seinem Amtsantritt versprach der „Führer und Reichskanzler“ dem Arbeiter, dem Bauern und dem gewerblichen Mittelstand Deutschlands Arbeit, Frieden und Wohlstand.

15

Hitler hat sein Versprechen nicht gehalten. Die Not der Werktätigen in Stadt und Land, in Fabriken, Schächten und Kontoren, in Handwerk, Handel und auf den Bauernhöfen hat sich ständig verschärft. Die Unterdrückung der Persönlichkeit wird immer brutaler.

20

Die Volksinteressen werden rücksichtslos der Vorbereitung eines Krieges geopfert, der furchtbarer sein wird als alle bisherigen Kriege. Auf dem letzten Nürnberger Parteitag hat Adolf Hitler die Steigerung dieser Politik angekündigt. Sie droht nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt in eine entsetzliche Katastrophe zu stürzen. Um ihretwillen wird das deutsche Volk gezwungen, dem Rüstungskapital immer größere Opfer zu bringen.

30



■ Eine der letzten Aufnahmen von Emil Kirschmann aus dem Jahre 1949

- 35 [...]Das deutsche Volk aber will den Frieden. Es will Deutschlands Existenz nicht aufs Spiel setzen, um die oberen Zehntausend in ihrem Besitz und ihren Vorrechten zu schützen. Der Friede der Welt und das Glück unserer Heimat sind nur durch den

- Sturz des Naziregimes zu sichern. Erfüllt von der Überzeugung, dass die braune Tyrannei einzig und allein durch den Zusammenschluss aller zum
- 40 Kampf für Freiheit und Recht bereiten Deutschen gebrochen werden kann, rufen wir alle Volksgenossen im Reich und im Ausland auf, sich in einer Deutschen Volksfront zu vereinigen.
- Die Volksfront will keine neue Partei sein. Sie soll
- 45 ein Bund aller derer werden, die entschlossen sind, ihre Kraft für Freiheit und Wohlstand des deutschen Volkes einzusetzen. Alle in ihr vereinigten Parteien und Gruppen bleiben ihren besonderen weiterreichenden Zielen treu. Alle eint der Wille,
- 50 die braune Zwangsherrschaft zu vernichten. Erst der Sturz der nationalsozialistischen Machthaber wird jeder politischen, geistigen und religiösen Strömung die Möglichkeit geben, für ihre Ansichten, Zielen und Ideale in freier Gleichberechtigung einzutreten. Um das zu erreichen, verpflichten sich alle Gegner des heutigen Regimes,
- 55 geeint zu bleiben und in geschlossener Front zu streiten, bis der Gegner besiegt und ein freies Deutschland geschaffen ist.

Wir fordern:

- Freiheit für das Volk!  
Freilassung aller Opfer des Regimes, die in den Zuchthäusern, Gefängnissen und Konzentrationslagern schmachten!
- Aufhebung aller Terror- und Ausnahmegesetze!  
Keine Folter, keine Konzentrationslager mehr!
- Bestrafung aller, die für die Verbrechen des heutigen Systems verantwortlich sind!

- Freiheit der Presse, Versammlungsfreiheit!
- Freiheit des Gewissens, des Denkens und der religiösen Übung!
- Ein Ende der Rassenhetze, dieser Schmach für die deutsche Kultur!
- Ein Ende der kriegshetzerischen Propaganda in jeder Gestalt!
- Wahl der Richter durch das Volk! Sicherung des Einzelnen gegen Willkür durch eine verbürgte Rechtsordnung.
- Koalitionsrecht für alle schaffenden Männer und Frauen.
- Befreiung der Wissenschaft von allen Fesseln.  
Neuaufbau aller Unterrichtsanstalten in freiheitlichem und modernem Geist!  
[...]

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns zusammengefunden, sicher der Zustimmung unserer Gesinnungsgenossen in der Heimat.

Allen Gegnern des blutigen Schandregimes rufen wir zu:

- Sucht Verbindung untereinander und mit uns!  
Vereinigt eure Kräfte mit den unsern zu gemeinsamem Kampf!
- Schlagen wir in einer Front den, der unser aller Feind ist!

Unser nächstes Ziel ist der Sturz Hitlers und aller Peiniger des deutschen Volkes!  
Für Frieden, Freiheit und Brot!

Dezember 1936.

---

<sup>1</sup> Schätzungsweise 30.000 Personen flohen vor dem NS-Regime ins Ausland, weil sie aus politischen bzw. weltanschaulichen Gründen verfolgt wurden. Für viele Exilanten aus dem deutschen Südwesten war das Saargebiet – bis zu dessen Rückgliederung an das Deutsche Reich am 1. März 1935 – die erste Anlaufstelle.

#### Arbeitsaufträge

1. Stelle die wichtigsten Lebensstationen Kirschmanns dar.
2. Liste die Gefahren auf, vor denen die Verfasser/Unterzeichner des Aufrufs warnen.
3. Charakterisiere die Volksfrontbewegung sowie ihr Konzept für den Kampf gegen den Nationalsozialismus. Kennzeichne dabei die Kernaussagen des Textes.
4. Vergleiche die Forderungen der Volksfrontbewegung mit den Grundsätzen eines Rechtsstaates.  
[!] Liste hierbei die aufgeführten Grundrechte auf. Nimm dazu ein Grundgesetz zur Hilfe.
5. Vergleiche die Fluchtwege der von euch bearbeiteten Exilanten mit dem Fluchtweg Kirschmanns. Stellt gemeinsam auf einer Karte die verschiedenen Stationen des Exils dar.
6. Neben Emil Kirschmann haben zahlreiche andere (bekannte) Exilanten diesen Aufruf unter-  
[H] geschrieben. Wähle eine der aufgeführten Personen aus und erstelle eine Kurzbiographie.